

Hilfe DiReKt



Mitgliederzeitschrift | 32. Jahrgang | Heft 1 | Sommer 2026

DRK-BILDUNGSZENTRUM
Ein Haus für moderne Aus-,
Fort und Weiterbildungen

DRK-AKTIONSTAGE
Helden des Alltags live
erleben in der Goethe Galerie

GROSSÜBUNG IN JENA
Rettungskräfte aus Haupt-
und Ehrenamt proben Ernstfall

Inhalt

3

Vorwort:

Marion Bauerfeind, Präsidentin des DRK Landesverbandes Thüringen

4

DRK-Bildungszentrum eröffnet:

Moderne Aus-, Fort und Weiterbildung für Rettung, Pflege und mehr

6

DRK-Aktionstage:

Helden des Alltags live erleben

8

Betriebliches Gesundheitsmanagement im Kreisverband

10

Großübung im Ernst-Abbe-Stadion:

Rettungskräfte aus Ehren- und Hauptamt proben den Ernstfall

11

DRK Thüringen warnt:

GKV-Gesetzentwurf gefährdet Tariftreue und Gesundheitsversorgung

12

Von Nepal nach Stadtroda:

Aayushi Shrestha will Hoffnung schenken

13

Pflege und Gesundheitscampus: Umfassende Gesundheitsversorgung unter einem Dach

14

Ehrenamt im Porträt:

Nichts bist du ohne die anderen

16

DRK-Gemeinschaften: Einblicke in die Arbeit unserer Bereitschaften

18

Erfolgreich geprüft: Rettungshundestaffel und Wasserwacht

19

Dankeschön-Empfang: Anerkennung für Ehrenamt und Blutspende

20

Erfolgreiche Fördermitgliederkampagne beim DRK-Kreisverband

22

Kinder, Jugend und Familie: Aktuelles aus der Bildungslandschaft

24

Rechtsecke: Krankgeschrieben und trotzdem auf dem Stadtfest?

25

Rätseln und Gewinnen

26

Alle Ansprechpartner auf einen Blick



Impressum

Hilfe Direkt, DRK-Mitgliederzeitung, 32. Jahrgang, Heft 1, Sommer 2026, erscheint zweimal jährlich

Auflage: 5000 Stück

Herausgeber: DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.

Vorstand: Peter Schreiber, Ines Gersdorf, Andreas Dippl

Präsident: Thomas Schütze

Anschrift: Dammstraße 32, 07749 Jena

Telefon: 03641 400-0 Fax: 03641 400-111

E-Mail: info@drk-jena.de

Internetseite: www.drk-jena.de

Facebook: @DRK.KVJena **Instagram:** @drk.jena **Youtube:** @drk_jena

Redaktion und Layout: Ulrike Dochow

Bildnachweise: DRK-KV Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V., tvbwpictures - Björn Walters, Freimuth Fotografie - Marius Freimuth, Augenwerke Fotografie - Nadine Grimm, DRK GmbH - Yannik Willing Holtz, freepik

Druck und Verteilung:

WVD Dialog Marketing, Kauffahrtei 25, Haus 2, 09120 Chemnitz

Titelbild dieser Ausgabe:

Tag der Eröffnung des DRK-Bildungszentrums in der Zeitzer Straße 2 (Bild: Augenwerke Fotografie)

Vorwort



Liebe Leserschaft, liebe Rotkreuzfreunde,

das Deutsche Rote Kreuz steht an einem entscheidenden Punkt seiner Entwicklung. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich spürbar, und mit ihnen die Anforderungen an unsere Arbeit. Der demografische Wandel, steigende Bedarfe in der Pflege und sozialen Unterstützung, wachsende Erwartungen im Bevölkerungsschutz sowie der zunehmende Fachkräfte- und Nachwuchsmangel fordern uns als Verband in besonderem Maße heraus.

Diese Entwicklungen sind nicht abstrakt – sie sind konkret, sie sind spürbar vor Ort und sie betreffen unmittelbar unsere tägliche Arbeit. Gerade deshalb ist es unsere gemeinsame Aufgabe, das DRK strategisch weiterzuentwickeln und zukunftssicher aufzustellen. Es geht darum, Verantwortung nicht nur wahrzunehmen, sondern aktiv zu gestalten – mit klaren Zielen, verlässlichen Strukturen und einer starken gemeinsamen Haltung.

Eine entscheidende Grundlage dafür ist unser ehrenamtliches Engagement. Das Ehrenamt ist das Fundament unseres Verbandes. Es steht für das, was das Rote Kreuz im Kern ausmacht: Mitmenschlichkeit, Solidarität und ein respektvolles Miteinander. Diese Werte tragen unsere Arbeit – im Alltag wie in herausfordernden Situationen, und sie geben unserem Handeln Orientierung

und Glaubwürdigkeit.

Mit der durch die Landesversammlung im Dezember 2025 beschlossenen Strategie „Das DRK in Thürin-

gen – Für alle Menschen vor Ort.“ haben wir uns einen klaren Rahmen für die kommenden Jahre gegeben. Sie beschreibt unseren Anspruch, nah an den Menschen zu sein, Verantwortung zu übernehmen und unsere Strukturen so weiterzuentwickeln, dass wir auch künftig zuverlässig, leistungsfähig und flexibel handeln können.

Der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda zeigt dabei eindrucksvoll, wie dieser Anspruch in der Praxis eingelöst werden kann. Mit hoher fachlicher Kompetenz, innovativen Ansätzen und einer starken regionalen Verankerung leistet er einen wichtigen Beitrag zur sozialen Infrastruktur in Thüringen. Gleichzeitig werden hier gezielt Impulse gesetzt, um den Verband weiterzuentwickeln und aufkommende Herausforderungen auszurichten.

Ein Baustein dieser Entwicklung ist das neue Bildungszentrum, das die Qualifizierung und Handlungsfähigkeit sowohl innerhalb des DRK als auch darüber hinaus nachhaltig stärkt. Es steht beispielhaft für den Anspruch, Menschen nicht nur auszubilden, sondern sie in ihrer Verantwortung zu stärken und ihnen Sicherheit für anspruchsvolle Aufgaben zu geben.

Als Landesverband sehen wir unsere Aufgabe darin, diese Entwicklung aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden – so auch mit dem DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda

– ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. Nur im engen Schulterschluss aller Verbandsebenen wird es gelingen, die vor uns liegenden Herausforderungen zu bewältigen und unsere Rolle als verlässlicher Akteur im Sozialstaat auch künftig auszufüllen.

Zugleich braucht es klare politische Rahmenbedingungen, die ehrenamtliches Engagement fördern, soziale Arbeit verlässlich absichern und den Bevölkerungsschutz nachhaltig stärken. Die Bedeutung des Deutschen Roten Kreuzes für unsere Gesellschaft ist unbestritten. Umso wichtiger ist es, dass diese Arbeit auch strukturell die notwendige Unterstützung erfährt.

Das Rote Kreuz lebt von den Menschen, die tagtäglich Verantwortung übernehmen – im Ehrenamt wie im Hauptamt. Ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihre Haltung sind die Grundlage unseres Erfolgs und unserer Zukunft.

Ich bin überzeugt: Wenn wir gemeinsam entschlossen handeln, neue Wege gehen und gleichzeitig unseren Grundwerten treu bleiben, wird es uns gelingen, das Deutsche Rote Kreuz auch in Thüringen langfristig stark und handlungsfähig zu halten.

Dem DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda wünsche ich weiterhin viel Erfolg, Mut zur Gestaltung und die notwendige Kraft für die kommenden Aufgaben. Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine interessante Lektüre der nun folgenden Beiträge zur Arbeit Ihres DRK-Kreisverbandes.

**Herzlichst
Ihre Marion Bauerfeind
Präsidentin des DRK Landesverbandes
Thüringen e.V.**

DRK-Bildungszentrum eröffnet: Moderne Aus-, Fort und Weiterbildungen für Rettung, Pflege und mehr

Seit dem 11. Mai steht das neue DRK-Bildungszentrum Mitarbeitenden, Auszubildenden, Unternehmen und Privatpersonen offen. Mit einem vielseitigen Angebot in Erster Hilfe, Rettungsdienst, Pflegedienst, Sozial- und Teamarbeit sowie Arbeits- und Brandschutz schafft das Zentrum moderne Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für unterschiedlichste Berufsgruppen.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Gesundheitswesen, Bildung und dem DRK waren der Einladung zur Neueröffnung des Bildungszentrums am 8. Mai gefolgt. Begrüßt wurden unter anderem Marion Bauerfeind, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Thüringen, der Jenaer Oberbürgermeister Thomas Nitzsche, Bürgermeister Benjamin Koppe, Dr. Cordelius Ilgmann als Vertreter der Thüringer Landesregierung, die Fraktionsvorsitzende der Grünen Kathleen Lützkendorf sowie zahlreiche Partner und Wegbegleiter des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda. Darunter Mitarbeitende des Universitätsklinikums Jena, von REHA aktiv, der Sparkasse, des Waldklinikums Eisenberg, der Asklepios Klinik Stadtroda, des Landratsamtes im Saale-Holzland-Kreis, des Stadtrates Jena, der Krankenkassen, der berufsbildenden Schulen für Pflegeberufe und Rettungsdienst in und um Jena sowie weiterer DRK-Kreisverbände aus Thüringen und Vertretende des Handwerks.

Peter Schreiber, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda, und Thomas Schütze, Präsident des Kreisverbandes, hießen die Gäste herzlich willkommen. In ihren Grußworten betonten der Oberbürgermeister, Dr. Ilgmann sowie Marion Bauerfeind die Bedeutung des neuen Bildungsstandortes für die Region und die Zukunft des DRK. Bauerfeind sah die „die heutige Veranstaltung als ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit des DRK in der Region.“

Herr Schütze freute sich über die zahlreich erschienenen besonderen Gäste und empfand es als „große Anerkennung und Wert-

schätzung gegenüber der Arbeit unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.“

Auch der Oberbürgermeister würdigte die Arbeit des DRK und fand es besonders bemerkenswert, dass hier „stets Fachlichkeit und Menschlichkeit zusammenkommen.“

In seiner Rede hob Herr Schreiber weiterhin die Entwicklung und Bedeutung des DRK-Kreisverbandes hervor. So beschäftigt der Verband mittlerweile über 900 hauptamtliche Mitarbeitende. Seit 2023 führt das DRK zudem jährlich fast 300 Erste-Hilfe-Kurse für Unternehmen, Einrichtungen, Privatpersonen sowie eigene Mitarbeitende durch. Über 80 Schulungen und Kurse finden im Jahr für die Mitarbeitenden und Auszubildenden des DRK und darüber hinaus aus der Pflege statt und über 30 mehrtägige Fort- und Weiterbildungskurse im Rettungs- und Notfallsanitätsdienst.

Mit rund 2,5 Millionen Euro für den Kauf des alten IHK-Gebäudes sowie Umbau und Sanierung ist das neue DRK-Bildungszentrum eine zukunftsweisende Investition und ein Zentrum, das über die Region hinaus für Qualität, Innovation und Menschlichkeit steht.

„Wir eröffnen nicht einfach nur ein neues Gebäude – wir eröffnen einen Ort des Lernens, des Austauschs und der Weiterentwicklung“, betonte Carolin Agert, Leiterin der neuen Einrichtung. Das neue Bildungszentrum soll künftig Fachwissen, Handlungskompetenz und Menschlichkeit miteinander verbinden und Menschen aus

unterschiedlichen Bereichen zusammenbringen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der praxisnahen Ausbildung. Herzstück des Bildungszentrums sind moderne Skills Labs, in denen realitätsnahe Situationen trainiert werden können. Dazu gehören unter anderem eine eingerichtete Wohnung, ein vollständig ausgestattetes Pflegezimmer mit Pflegebad sowie ein Rettungswagen auf dem Außengelände. Hier können Mitarbeitende und Teilnehmende Alltagssituationen erleben, trainieren und reflektieren – in einem geschützten Lernumfeld.

„Die wirklich wichtigen Situationen im Arbeitsalltag lassen sich nicht auswendig lernen. Man muss sie erleben, durchdenken und manchmal auch Fehler machen dürfen, damit es später sicher funktioniert“, heißt es von Agert weiter.

Neben den modernen Räumlichkeiten steht vor allem die gemeinsame Entwicklung im Mittelpunkt. Das Bildungszentrum soll ein Ort werden, an dem neue Ideen, innovative Formate und starke Kooperationen entstehen.

Zum Abschluss galt vom Vorstandsvorsitzenden ein besonderer Dank dem Team des Bildungszentrums um Carolin Agert sowie der Praxisanleitung aus Pflege und Rettungsdienst des DRK und den freien Dozierenden, die mit ihrem Engagement maßgeblich zum Aufbau und zur Umsetzung des neuen Bildungsstandortes beigetragen haben.





Einblick in die Skills Labs und Seminarräume.
© Nadine Grimm , Augenwerke Fotografie

Das Deutsche Rote Kreuz steht für verlässliche Kompetenz in der Hilfeleistung. Diese Erfahrung möchten wir weitergeben, damit Menschen und Organisationen in entscheidenden Situationen sicher handeln können.

Mit dem neuen DRK-Bildungszentrum Jena erweitern wir unser Angebot an praxisnahen Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Unternehmen, Einrichtungen und Privatpersonen. Wir bündeln unser Wissen sowie unsere Erfahrungen in folgenden Bereichen:

Erste Hilfe



Rettung



Arbeits- & Brandschutz



Pflege



Soziale Arbeit & Pädagogik



Teambuilding



Kontakt

Fachbereich Bildung

☎ 03641 400 305

✉ bildungszentrum@drk-jena.de



DRK-Aktionstage: Helden des Alltags live erleben



16. + 17. Januar

DEUTSCHES ROTES KREUZ

HELDEN DES ALLTAGS

GOETHE GALERIE

Der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. lud am 16. und 17. Januar 2026 zu seinen DRK-Aktionstagen in die Goethe Galerie Jena ein. Unter dem Motto „Helden des Alltags live erleben“ erhielten Gäste spannende Einblicke in die vielfältige Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes – von Rettungsdienst und Pflege bis hin zu Ehrenamt, Kinder- und Jugendhilfe sowie Bildungsangeboten.

Wie die Ostthüringer Zeitung am 17. Januar berichtete, nutzten zahlreiche Menschen die Gelegenheit, sich vor Ort über die unterschiedlichen Angebote des DRK zu informieren. So erklärte etwa Christian Pflügner vom DRK-Kreisverband Interessierten die Möglichkeiten des Hausnotrufs und beantwortete Fragen zu Kosten, Voraussetzungen und Nutzung. Viele Menschen hätten zunächst ein falsches Bild vom Hausnotruf gehabt oder ihn als kompliziert eingeschätzt. Umso wichtiger seien persönliche Gespräche und individuelle Beratung gewesen.

An beiden Tagen präsentierte sich der Kreisverband mit einem abwechslungsreichen Programm zum Informieren, Mitmachen und

Ausprobieren. Besonders der Freitag stand im Zeichen von Beratung und Information: Interessierte konnten ein Rettungseinsatzfahrzeug besichtigen, moderne Erste-Hilfe-Maßnahmen kennenlernen oder sich über Pflege, Arbeits- und Brandschutz informieren. Auch das neu eröffnete DRK-Bildungszentrum in Jena stellte seine praxisnahen Aus- und Weiterbildungsangebote vor.

Am Samstag richtete sich das Programm besonders an Familien und Kinder. Neben Bastelaktionen, Kinderschminken und der beliebten Teddyrettung sorgten Vorführungen der Rettungshundestaffel sowie historische Einsatzfahrzeuge für Unterhaltung und Einblicke in die ehrenamtliche Arbeit des DRK. Auch Kindergruppen der DRK-Kindertagesstätten gestalteten das Bühnenprogramm mit.

Wie DRK-Pressesprecherin Sarah Gerschler gegenüber der OTZ erklärte, sei es Ziel der Aktionstage gewesen, den Menschen zu zeigen, „dass sie in allen möglichen Lebensbereichen die Hilfe des DRK in Anspruch nehmen können“. Der Titel „Helden des Alltags live erleben“ habe bewusst verdeutlichen sollen, dass die Arbeit des DRK weit über Rettungsdienst und Ehrenamt hinausgehe und nur das Zusammenspiel aller Bereiche funktioniere.

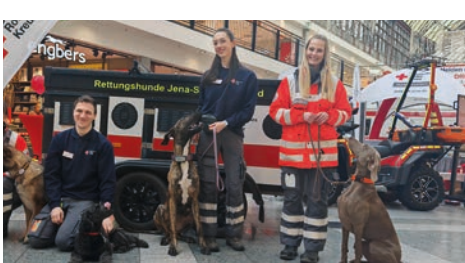
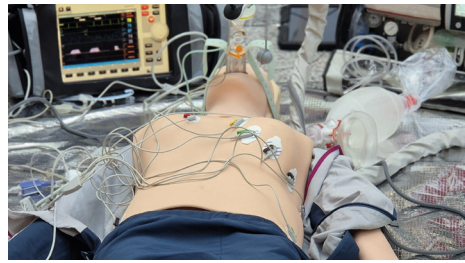
Ein weiterer Höhepunkt der Aktionstage war die Übergabe von Fördermitteln zur Stärkung des Ehrenamtes. Guntram Wothly, Ehrenamtsbeauftragter der Thüringer Staatskanzlei, übergab dem DRK-Kreisverband 46.000 Euro. Die Förderung sollte dazu beitragen, ehrenamtliche Projekte und Strukturen weiter auszubauen.

Mit mehr als 900 hauptamtlichen Mitarbeitenden und zahlreichen Ehrenamtlichen zählte der DRK-Kreisverband zu den bedeutenden sozialen Akteuren in der Region. Die Aktionstage sollten zeigen, wie breit das Engagement des Verbandes aufgestellt ist und welche beruflichen und ehrenamtlichen Möglichkeiten sich beim DRK boten. Auch Informationen zu Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten wurden in einer eigenen Job-Lounge vorgestellt.

SAVE THE DATE

Welt-Erste-Hilfe-Tag
mit dem DRK am
12.09.26
in der Goethe-
Galerie Jena.





Betriebliches Gesundheitsmanagement im Kreisverband

Katja Schlonski Betriebliche Sozialpädagogin



Belastungen wie Stress, Konflikte, persönliche Sorgen oder gesundheitliche Herausforderungen können den Arbeitsalltag erschweren. Deshalb bietet der DRK-Kreisverband gemeinsam mit seinen Tochtergesellschaften Unterstützung an: Seit 2023 steht Katja Schlonski allen Mitarbeitenden als vertrauliche Ansprechpartnerin zur Seite. Wir haben ihr vier Fragen zu ihrer Arbeit gestellt.

Was machen Sie als betriebliche Sozialberaterin?

Die betriebliche Sozialberatung hat in Deutschland eine über 100-jährige Geschichte, die um 1900 mit der Industrialisierung begann und sich über die Jahrzehnte von der "Fabrikfürsorge" zur professionellen betrieblichen Sozialberatung entwickelt hat.

Seit März 2023 bin ich als Betriebliche Sozialpädagogin im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in der betrieblichen Sozialberatung tätig. Schnell und unbürokratisch unterstütze ich Mitarbeitende, Führungskräfte und Teams dabei psychosoziale Belastungen frühzeitig zu erkennen und Lösungswege für persönliche und berufliche Herausforderungen zu finden. Insbesondere in akuten Konflikt- und Krisensituationen stehe ich als neutrale Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Alle Beratungsgespräche sind vertraulich und unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Dabei ist das Spektrum an Themen sehr vielfältig und reicht von Stress und Konflikten am Arbeitsplatz oder betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) bis in den familiären Bereich, wenn es z.B. um die Pflege von Angehörigen, Erziehungsschwierigkeiten, Trennung/Scheidung oder einen Trauerfall geht. Außerdem biete ich im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung Vorträge und Schulungen zu gesundheitsbasierten Themen an.

Ziel ist es einen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der psychosozialen Gesundheit und zum Wohlbefinden aller Mitarbeitenden am Arbeitsplatz zu leisten.



***Gesundheit ist nicht alles.
Aber ohne Gesundheit
ist alles nichts.***

Arthur Schoppenhauer

Ihre Position hat eine beratende Funktion. Wie helfen Sie konkret?

Ein vertrauensvolles Gespräch kann entlastend wirken und dabei helfen, sich zu orientieren und für sich einen Lösungsweg zu finden. Konkrete Hilfen richten sich immer nach dem jeweiligen Einzelfall. In einem

ersten Gespräch wird auf die individuelle Situation oder auf Fragen von Mitarbeitenden eingegangen. Handelt es sich z.B. um eine Suchtproblematik, so liegt der Fokus auf dem Erhalt der Arbeitsfähigkeit, der Information über Behandlungsmöglichkeiten, der Koordination von oder ggf. Begleitung zu externen Unterstützungsangeboten sowie auf dem Angebot von weiteren unterstützenden Gesprächen.

Wie können Sie bei schwierigen Situationen am Arbeitsplatz helfen?

Im Beratungsgespräch wird besprochen, was die „Schwierigkeit“ am Arbeitsplatz ist. Oft entstehen Konflikte aufgrund von unterschiedlicher Kommunikation oder Wahrnehmung von Situationen. Eine Mediation kann z.B. helfen wieder ins Gespräch zu kommen und gemeinsam eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Wer kann zu Ihnen kommen?

Das Beratungsangebot ist freiwillig und kann von allen Mitarbeitenden des DRK Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. und dessen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen werden.

Vielen Dank für das freundliche Gespräch.



Verlässlich, vertraulich, freiwillig

Es ist eine Möglichkeit, Belastungen frühzeitig zu erkennen und der Entwicklung von Erkrankungen oder Konflikten am Arbeitsplatz vorzubeugen.

Sie erhalten zeitnah und unbürokratisch Hilfe und Unterstützung bei Herausforderungen im persönlichen, beruflichen oder gesundheitlichen Bereich, insbesondere in akuten Konflikt- und Krisensituationen.

Das Beratungsangebot ist freiwillig. Alle Gespräche sind vertraulich und unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

Beratung, Begleitung und Unterstützung

Zu den Aufgaben gehören individuelle psychosoziale Beratungen sowie Gespräche in Teams.

Darüber hinaus wird im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) mitgewirkt und die Hauptansprechpartnerschaft für das Betriebliche Wiedereingliederungsmanagement (BEM) übernommen.

Neben Vorträgen und Seminaren zu gesundheitsbezogenen Themen wird das Angebot durch Konfliktmanagement und Krisenintervention erweitert. Die Unterstützung bei sozialrechtlichen Anliegen sowie die Koordination weiterführender Hilfsangebote sind ebenfalls Bestandteil.



Kontakt

**Betriebliche Sozialpädagogin
Katja Schlonski**

- ☎ 03641 400 216
- 📞 0170 199 36 00
- ✉ katja.schlonski@drk-jena.de

Großübung im Ernst-Abbe-Stadion: Rettungskräfte aus Ehren- und Hauptamt proben den Ernstfall

Was passiert, wenn bei einem Fußballspiel plötzlich Dutzende Menschen verletzt werden? Wie funktionieren Rettungskette, Sichtung und Versorgung unter Zeitdruck?

Genau dieses Szenario trainierten haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Jena bei einer groß angelegten Übung in der ad hoc arena im Ernst-Abbe-Sportfeld.

Am Samstag, den 11. April 2026, wurde das Stadion zur realitätsnahen Einsatzkulisse. Das angenommene Szenario: Während der ersten Halbzeit eines Fußballspiels eskalieren Auseinandersetzungen zwischen Fangruppen. Pyrotechnik wird in andere Blöcke geworfen, es entstehen kleinere Brände, Tränengas sorgt für zusätzliche Panik. Menschen stürzen in der Enge der Tribünen, zahlreiche Personen werden verletzt.

Über 20 Verletzte mussten unter realistischen Bedingungen versorgt werden – von leichten Verletzungen bis hin zu lebensbedrohlichen Notfällen. Die Einsatzkräfte wussten vorab nicht im Detail, welche Lage sie erwarten würde. Genau das machte die Übung besonders anspruchsvoll.

Realistische Verletzungsmuster und hoher Zeitdruck

Die Darstellenden wurden professionell geschminkt und mit unterschiedlichen Verletzungsmustern ausgestattet. Das Spektrum reichte von Platz- und Schürfwunden über Knochenbrüche und Verbrennungen bis hin zu schweren Schädel-Hirn-Traumata. Auch besonders kritische Szenarien wurden dargestellt: eine Reanimation, eine offene Fraktur, ein amputierter Finger sowie Verletzungen im Brust- und Bauchraum. Bei einigen zu behandelnde Personen musste sogar eine Thoraxentlastung mittels Nadel simuliert werden, um die Atmung zu ermöglichen. Zusätzlich befanden sich mehrere Mimen im psychischen Ausnahmezustand – eine Herausforderung, die Einsatzkräfte auch im realen Einsatz regelmäßig bewältigen müssen.

Bereits in der Anfangsphase war ehrenamtliches Sanitätsfachpersonal sowie Notärzte im Einsatz. Nach Ausrufung eines „Mas-

senanfalls von Verletzten“ wurden weitere Kräfte alarmiert. Insgesamt waren vom Regelrettungsdienst beteiligt:

- Fünf Rettungswagen (RTW)
- Zwei Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF)
- Vier Krankentransportwagen (KTW)
- 22 Auszubildende im Rettungsdienst des DRK
- Sechs Praxisanleiter
- Drei Notärzte
- Ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL)
- Ein Leitender Notarzt (LNA)
- Ein Rettungswagen mit zwei Auszubildenden wurde von der Berufsfeuerwehr Jena gestellt

Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Jena

Auch das Universitätsklinikum Jena war intensiv in die Übung eingebunden. Dort standen Schockraumteams, ein Triage-Team sowie interne Einsatzleitungen bereit. Insgesamt wurde die Übernahme und Versorgung von sieben schwerverletzten Personen trainiert.

Im Stadion selbst richteten die Einsatzkräfte zwei getrennte Verletztenablagen ein. Hintergrund war die besondere Situation im Ernst-Abbe-Sportfeld: Beide Fanlager befinden sich auf derselben Stadionseite – eine bundesweit außergewöhnliche Konstellation, die im Ernstfall besondere organisatorische Anforderungen mit sich bringt. Im realen Einsatz würde zusätzlich auch ein Rettungshubschrauber alarmiert werden.

Vorbereitung auf den Ernstfall

Die ad hoc arena bietet Platz für rund 15.000 Gäste. Neben Fußballspielen sollen dort künftig auch Konzerte und weitere Großveranstaltungen stattfinden. Umso wichtiger sind

regelmäßige Übungen dieser Größenordnung, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt und alle beteiligten Organisationen reibungslos zusammenarbeiten.

Ein besonderer Dank gilt Kai König als DRK-Bereitschaftsleiter, Jonas Reimann, Leiter Fortbildung Rettungsdienst, Torsten Tonn als Leiter Rettungsdienst sowie Damian Katzenberger für die Organisation und Durchführung dieser wichtigen Übung.

Ebenso bedankt sich der DRK-Kreisverband bei allen freiwilligen Mimen sowie den Schminkteams der realistischen Unfalldarstellung (RUD). Erst durch ihren Einsatz konnte die Übung so authentisch und praxisnah umgesetzt werden.

Die Großübung hat eindrucksvoll gezeigt: Haupt- und Ehrenamt arbeiten im Bevölkerungsschutz Hand in Hand – professionell, engagiert und vorbereitet auf Situationen, die hoffentlich niemals Realität werden.



DRK Thüringen warnt: GKV-Gesetzentwurf gefährdet Tariftreue und Gesundheitsversorgung



Der DRK Landesverband Thüringen warnt eindringlich vor den Folgen des Gesetzentwurfs zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV Beitragsstabilisierungsgesetz). Trotz des legitimen Ziels finanzieller Stabilität nimmt der Entwurf nach Einschätzung des Verbandes gravierende Einschnitte in der Gesundheitsversorgung in Kauf.

Tariftreue darf nicht zur Disposition stehen

Besonders kritisch bewertet der DRK-Landesverband Thüringen die vorgesehenen Einschränkungen bei der Refinanzierung tariflich bedingter Personalkosten. Tarifbindung und faire Bezahlung sind die zentrale Grundlage für eine funktionierende Gesundheits- und Pflegeversorgung.

„Es ist widersprüchlich, auf Bundesebene Tariftreue als politischen Standard zu etablieren und gleichzeitig ihre Finanzierung infrage zu stellen“, erklärt der Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Thüringen, Lars Oschmann. „Wenn Tarifsteigerungen nicht mehr vollständig refinanziert werden, geraten gerade gemeinnützige Träger wie das DRK strukturell unter Druck.“

Die Folge wäre aus Sicht des Verbandes eine schleichende Aufgabe der Tariftreue, da Einrichtungen gezwungen sein könnten, von tariflichen Standards abzuweichen, um wirtschaftlich bestehen zu können. Dies

würde nicht nur die Attraktivität der Berufe im Gesundheitswesen schwächen, sondern auch erreichte Fortschritte bei fairen Arbeitsbedingungen zunichtemachen.

Fachkräftemangel droht sich weiter zu verschärfen

Bereits heute ist der Fachkräftemangel im Gesundheits- und Pflegebereich deutlich spürbar, insbesondere im ländlich geprägten Thüringen. Die geplanten Regelungen könnten diese Situation weiter verschärfen.

„Wenn gute Arbeit nicht mehr angemessen vergütet wird, verlieren wir weiter an Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte“, warnt Lars Oschmann. „Gerade in Engpassberufen wie der ambulanten Pflege oder im Rettungsdienst sind faire Löhne ein entscheidender Faktor, um Personal zu gewinnen und zu halten.“

Eine Begrenzung der Vergütungsentwicklung, die nicht mit den realen Kostensteigerungen Schritt hält, gefährdet nach Einschätzung des DRK die wirtschaftliche Basis vieler Einrichtungen. Dies könne im schlimmsten Fall zu Angebotsreduzierungen oder Schließungen führen, mit direkten Folgen für die Versorgung der Bevölkerung.

Versorgungssicherheit in Thüringen gefährdet

Der DRK-Landesverband Thüringen sieht insbesondere die Versorgung im ländlichen Raum gefährdet. Rettungsdienst, Pflege-

angebote und weitere soziale Dienste sind bereits heute stark ausgelastet.

„Wer bei Personal und Vergütung spart, spart am Ende an der Versorgung“, so das Fazit des Vorstandsvorsitzenden. „Das Gesundheitswesen braucht Verlässlichkeit, Investitionen und eine klare Unterstützung der Tarifbindung. Keine zusätzlichen Unsicherheiten.“

Der DRK-Landesverband Thüringen fordert daher:

- die vollständige Refinanzierung tariflich bedingter Personalkosten,
- ein klares Bekenntnis zur Tariftreue als Grundlage der Daseinsvorsorge,
- Maßnahmen zur nachhaltigen Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen
- sowie eine stärkere Finanzierung versicherungsfremder Leistungen aus Steuermitteln, um die Beitragszahler und Leistungserbringer zu entlasten.

Nur so könne die Stabilisierung der GKV gelingen, ohne die Versorgungsstrukturen und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu schwächen.

Eine ausführliche Stellungnahme des DRK zum Entwurf finden Sie hier.



Von Nepal nach Stadtroda: Aayushi Shrestha will Hoffnung schenken

„Warum ich meine Ausbildung liebe?“, auf diese Frage wusste sie sofort eine Antwort. Aayushi Shrestha, auszubildende Pflegefachkraft im DRK-Seniorenheim Rodatal, hat sich Gedanken über ihre Berufswahl gemacht und beim Vocatium-Ausbildungspreis 2025 teilgenommen. Ihre Geschichte ist nun in einem Buch veröffentlicht worden.

Unter dem Titel „Mit Herz, Respekt und Geduld bewirke ich einen Unterschied im Leben eines Menschen“ beschreibt Aayushi Shrestha, wieso sie sich für die Ausbildung zur Pflegefachfrau entschieden hat. Ihr Text ist Teil des Buches „Warum ich meine Ausbildung liebe?“, in dem Auszubildende und Dualstudierende im Rahmen des Vocatium-Ausbildungspreises 2025 ihre Berufswahl begründen. Sie ist im ersten Lehrjahr und arbeitet im DRK-Seniorenheim Rodatal in Stadtroda.

Die junge Frau ist erst vor zweieinhalb Jahren nach Deutschland gezogen, aufgewachsen ist sie in einer ländlichen Gegend in Nepal. „Ich habe miterlebt, dass schwangere Frauen keine Unterstützung erhielten, ältere Menschen ohne Pflege waren und viele Säuglinge nicht überlebten“, beschreibt sie. Das mitzubekommen, habe sie sehr berührt. „Bereits zu dieser Zeit war mir klar: Ich möchte im Gesundheitswesen tätig sein und Menschen unterstützen.“

In ihrem Heimatland hat Shrestha eine dreijährige Ausbildung zur medizinisch-technischen Laborassistentin absolviert. Und sie hat Deutsch gelernt, das Sprachniveau B1 erreicht, ehe sie hierherkam.

„Um mehr zu lernen, kam ich nach Deutschland, das ein sehr gutes Gesundheitssystem hat. Zunächst war ich ängstlich“, erinnert sie sich. „Doch als ich meine praktische Tätigkeit im DRK-Seniorenheim aufnahm, wurde mir schnell bewusst, dass man mit Herz,

Respekt und Geduld viel bewirken kann. Die Senioren haben mir ihr Vertrauen geschenkt und gezeigt, welchen hohen Wert meine Tätigkeit hat.“

In ihrem Beruf ist kein Tag wie der andere. Shrestha erlebt im Seniorenheim Rodatal auch die Schattenseiten ihrer Arbeit: „Natürlich gibt es auch schwere Tage. Die Pflege stellt hohe Anforderungen an den Körper und die Psyche.“

Trotzdem würde sie sich immer wieder für diesen Weg entscheiden. „Du erfährst nicht nur, wie man anderen Beistand leistet, sondern auch, welche Bedeutung Menschlichkeit, Geduld und Mitgefühl haben. Du kannst Hoffnung schenken, wenn jemand sie nötig hat. Aus diesem Grund liebe ich meine Ausbildung“, beschreibt Shrestha.



<https://www.vocatium.de/warum-ich-meine-ausbildung-liebe>



Starkes Team beim 15. Jenaer Firmenlauf



Mit einem 40-köpfigen Team war der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. am 19. Mai beim 15. Jenaer Firmenlauf im Ernst-Abbe-Sportfeld vertreten. Mitarbeitende und Ehrenamtliche aus den verschiedensten Bereichen gingen gemeinsam auf die fünf Kilometer lange Strecke – laufend oder walkend.

Im Mittelpunkt stand dabei weniger die Zeit als vielmehr der gemeinsame Teamgedanke. Zusammen an den Start gehen, sich gegenseitig motivieren und gemeinsam ins Ziel kommen – genau das machte die besondere Atmosphäre des Abends aus.

Trotzdem konnten sich auch die sportlichen Ergebnisse sehen lassen: Die schnellsten Mitlaufenden im Team waren Maik Eckelmann, Schulleiter unserer bilingualen Ganztagsgrundschule Dualingo, mit einer Zeit von 18:25 Minuten (Rubrik: Schnellster Läufer). und Sarah Wießler, Erzieherin in der DRK-Kita Dualingo, mit starken 25:58 Minuten (in der Rubrik Schnellste Läuferin).

Pflege- und Gesundheitscampus: Umfassende Gesundheitsversorgung unter einem Dach

Mit dem neuen Pflege- und Gesundheitszentrum entsteht in Winzerla aus dem ehemaligen DRK-Seniorenheim Am Kleinertal ein zukunftsweisendes Angebot, das medizinische Versorgung und Pflege an einem Standort vereint.

Herzstück des Quartiers ist eine moderne vollstationäre Pflegeeinrichtung mit hellen, barrierefreien Zimmern. Sie bietet älteren und pflegebedürftigen Menschen ein zeitgemäßes Umfeld, das Sicherheit, Komfort und eine individuelle Betreuung ermöglicht.

Gleichzeitig wird die medizinische Versorgung im Stadtteil deutlich ausgebaut. In dem neuen Gesundheitszentrum werden künftig fünf Arztpraxen angesiedelt sein, darunter zwei Allgemeinarztpraxen und eine Frauenarztpraxis. Damit erhalten auch die Bürger von Winzerla wichtige medizinische Angebote direkt vor Ort und müssen für viele Behandlungen keine weiten Wege zurücklegen.

Ergänzt wird das Angebot durch eine Apotheke, die nicht nur die Versorgung mit Medikamenten sicherstellt, sondern auch persönliche Beratung bietet. Ein Hörgeräteakustiker wird sich um die Anpassung und Versorgung mit Hörhilfen kümmern. Darüber hinaus entsteht ein spezialisiertes Wundzentrum, das Menschen mit chronischen und schwer heilenden Wunden fachgerecht betreut.

Das neue Gesundheitsquartier verbindet damit verschiedene Bereiche der Daseinsvorsorge auf innovative Weise. Medizinische Versorgung, Pflege, Beratung und Wohnen werden an einem Ort gebündelt und schaffen ein Angebot, das sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Für Winzerla bedeutet das nicht nur eine Stärkung der Gesundheitsversorgung, sondern auch einen wichtigen Impuls für die weitere Entwicklung des Stadtteils.

Ein wichtiger Aspekt der Sanierung wird auch das Thema Nachhaltigkeit sein. Der neue

Pflege- und Gesundheitscampus erhält:

- einen verbesserten Wärme- und Hitzeschutz für mehr Wohnkomfort
- eine energetisch optimierte und optisch ansprechende Fassade
- modernste Haustechnik und einen optimierten Brandschutz
- eine Photovoltaikanlage zur umweltfreundlichen Energiegewinnung

Die Gesamtfertigstellung ist für das zweite Quartal 2028 geplant.



3D-Architekturentwurf © igb AG



Rohbau nimmt Gestalt an

Tragende Strukturen sind gesetzt, die ersten neuen Wände entstehen. Sichtbar wird, wie sich Pflege, Praxen und Wohnen künftig im Gebäude verzahnen.

Im Erdgeschoss entstehen die Räume für die zukünftigen Arztpraxen, die Apotheke und das Wundzentrum, die über einen separaten Zugang erreicht werden können.

Ehrenamt im Porträt: *Nichts bist du ohne die anderen.*

Seit 25 Jahren treffen sich mehrere Frauen und seit kurzem auch ein Herr im DRK-Seniorenbegegnungszentrum Lobeda-Ost zum gemeinsamen Literaturzirkel mit vielen Gleichgesinnten. Doris Heinze, Edelgard Wündsch und Marianne Riedel erzählen, wie alles begann, was sie bewegt und warum Ehrenamt vor allem eines ist: ein Geschenk an sich selbst.



Wie und wann sind Sie zum Ehrenamt beim DRK gekommen?

Doris Heinze: Ich habe in der Zeitung einen Aufruf gelesen, dass beim DRK in Jena-Lobeda-Ost ein Lesezirkel gegründet werden sollte. Da ich gerade nach Jena gezogen war und Anschluss suchte, habe ich mich gemeldet. Ich bin gerne aus Magdeburg weggezogen, weil ich nach Thüringen gehöre und hier besser hinpasse. Aber mir hat der Abschied von der dortigen Literarischen Gesellschaft leidgetan. Als ich aufgehört habe zu arbeiten, dachte ich: Jetzt kannst du das machen, was du wirklich magst. Und so bin ich auf die Annonce gestoßen und hier gelandet.

Edelgard Wündsch: Bei mir war das ähnlich. Ich hatte damals im Mai aufgehört zu arbeiten und mir gedacht: Jetzt musst du noch irgendetwas suchen. Ich habe dann gelesen, dass in Lobeda-Ost ein Literaturzirkel geplant ist, habe vorher angerufen und bin einfach hingegangen. Ich kannte dort niemanden. Und dann haben wir uns zufällig kennengelernt, mit dem Gedanken, auf literarischer Ebene etwas zu tun. Das hat mir gefallen, und ich war ab da immer wieder bei den Zusammenkünften dabei. Marianne Riedel ist heute leider verhindert. Sie ist ebenfalls eine Mitbegründerin und hat später in Winzerla einen weiteren Literaturzirkel im Ehrenamt geleitet. Sie konnte in mehreren Jahren auch dort Interessierte erreichen. Der Kontakt zu unserer Gruppe in Lobeda-Ost blieb bestehen. Derzeit unterstützt und bereichert sie wieder unsere Treffen.

Welche persönlichen Beweggründe hatten Sie?

Doris Heinze: Ich war nicht in erster Linie

für die Gesellschaft da - so ehrlich muss ich sein. Ich habe das für mich gemacht. Ich wollte mit Gleichgesinnten über Literatur sprechen, nicht mehr und nicht weniger. Und ich wollte von anderen etwas erfahren. Ich bin begeistert, wenn jemand etwas mitbringt, das ich nicht kenne.

Edelgard Wündsch: Ich wollte auch aus der Liebe zur Literatur heraus aktiv sein - beruflich hat das bei mir keine Rolle gespielt. Aber deshalb kann man ja trotzdem gerne lesen. Ich habe mir eben noch etwas gesucht außerhalb des Haushalts und meiner Enkelkinder, die ich zu der Zeit mehr betreuen konnte.

Wie wurde der Zirkel gegründet und wie hat er sich entwickelt?

Doris Heinze: Wir haben von Anfang an Breite und Abwechslung angestrebt und vor allem die Aktivität der einzelnen Mitglieder herausgefordert. Wir hatten keine engen Vorgaben. Wenn jemand etwas interessierte oder selbst etwas machen wollte, haben wir das gemeinsam angepackt. In der Anfangsphase waren wir auch verbunden mit der Landeszentrale für politische Bildung, die jährlich Frauenseminare organisierte, teils mehrtägig. Exkursionen haben wir ebenfalls gemacht - nach Berlin, Gotha, Meiningen, Eisenach und anderswo. Und innerhalb des Zirkels haben sich tiefe Freundschaften gebildet.

Edelgard Wündsch: Durch die Exkursionen entstanden immer wieder neue Impulse. Wenn man ein Buch gelesen hatte, wurde man inspiriert: Da gibt es ein Museum, fahren wir doch mal hin. Oder jemand brachte einen Zeitungsartikel mit, ein anderer einen

Flyer zu einer Lesung in der Thalia-Buchhandlung. Dann entstand ein neues Thema. Es war eigentlich nicht so, dass wir ein enges Programm hatten, an das wir uns geklammert haben - eher umgekehrt: Das Aktuelle kam hinzu, und Früheres wurde dann irgendwann wieder aufgegriffen.

Wie sieht ein typischer Lesezirkel-Tag aus?

Edelgard Wündsch: Derjenige, der einen Vortrag vorbereitet hat, kommt etwas früher und breitet seine Unterlagen aus. Es wird nicht mit Technik gearbeitet - jeder bringt sein kleines Konzept mit, ob als Stichpunktliste oder ausgeschriebener Vortrag. Die anderen kommen, setzen sich, trinken den gereichten Tee. Dann wird erst einmal zugehört, anschließend besprochen, was sich zugetragen hat, welche Veranstaltungen anstehen, welche Filme laufen, was in der Zeitung stand.

Doris Heinze: Wir sitzen in der Regel etwa zwei Stunden zusammen - das ist das Entscheidende. Anna Seghers hat ihren Sohn gelehrt, man soll sich nicht länger als eine Stunde in einem Museum aufhalten, weil man sich nicht länger konzentrieren kann. Das gilt auch für unsere Zusammenkünfte. Manchmal gehen welche, die in Lobeda wohnen, danach noch gemeinsam essen.

Welche Fähigkeiten setzen Sie in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit ein?

Doris Heinze: Lesen muss man können - das vor allem. Und wenn man etwas vortragen möchte, muss man sich überlegen: Wie gehe ich das an? Ich kann ja nicht das ganze Buch vorlesen. Meine größte Sorge war

anfangs, als ehemalige Lehrerin zu sehr als solche wahrgenommen zu werden. Ich wollte als Gleichgesinnte unter Gleichgesinnten sein. Das, glaube ich, ist mir im Laufe der Zeit geglückt.

Edelgard Wündsich: Man setzt auch voraus, dass die anderen sich konzentrieren können. Dazu kommt die Bereitschaft, zuzuhören und nachzufragen. Vielleicht auch mal im Internet oder im Duden nachzuschlagen. Es gibt ja keine Vorschriften, wie man sich vorbereitet - so wie jeder es kann, wird das vorgetragen.

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen?

Doris Heinze: Einmal habe ich über Christa Wolf gesprochen und war danach sehr unglücklich. Ich hatte das Thema zu hoch angesetzt, war über die Köpfe der Zuhörerinnen hinweggegangen. Das passiert Lehrern manchmal - man merkt es selbst kaum. Alle hörten zwar zu, aber es war nicht das Richtige. Da hat mich eine Mitstreiterin getröstet, und ich hatte beinahe geweint. Eine wichtige Erkenntnis: Man muss das Niveau treffen. Man muss wirklich miteinander sprechen, nicht aneinander vorbei.

Edelgard Wündsich: Es gibt ja auch immer wieder Mitglieder, die weniger sprechen und mehr zuhören. Aber man merkt trotzdem: Derjenige hört zu und ist interessiert. Und wer wirklich nicht bereit ist, etwas Neues aufzunehmen, der kommt einfach nicht wieder. Diejenigen, die noch immer kommen, wollen das auch - und fühlen sich angeregt.

Können Sie ein besonders prägendes Erlebnis erzählen?

Doris Heinze: Ein Mitglied unseres Zirkels, das nicht mit Literatur aufgewachsen war, hatte anfangs große Hemmungen, vor anderen zu sprechen. Im Laufe der Jahre hat sie sich merklich entwickelt, traute sich mehr, brachte Beiträge mit. Als wir dann ihren 90. Geburtstag feierten, erschien sie mit dem Rollator - und als Einzige hatte sie ein Gedicht vorbereitet, mehrere Ausfertigungen davon in ihrer Tasche, zum Verteilen. Das hat mich wirklich sehr bewegt. Man sagt, Menschen könnten sich ab einem gewissen Alter nicht mehr entwickeln. Das stimmt nicht.

Wie beeinflusst das Engagement Ihr Leben?

Edelgard Wündsich: Es hat uns zu Theaterbesuchen angeregt, zu Reisen, zu neuen Lektüren. Aus dem Zirkel sind echte Freundschaften entstanden, die weit über das gemeinsame Lesen hinausgehen. Wir haben uns zu Weihnachten getroffen, haben zusammen gegessen, haben uns gegenseitig besucht, auch als einige von uns ins Pflegeheim mussten.

Doris Heinze: Ja, es waren vor allem die Theaterbesuche und gemeinsamen Ausflüge - hier in Jena, aber auch in Gera, Meiningen, Gotha. Wir hatten sogar einmal den Dramaturgen und den Schauspielregisseur zu Besuch, nachdem wir Nathan der Weise gesehen hatten. Die haben sich ungeheuer wohl gefühlt. Und ich erinnere mich noch gut an die Exkursion nach Eisenach, wo wir in einem Turm übernachteten - mit einem Wasserbett, das schließlich zwei von uns teilen mussten. Das war auch eine Lebenserfahrung.

Was hat der Zirkel Ihnen persönlich gegeben?

Doris Heinze: Ganz am Anfang brachte eine Teilnehmerin ein Buch des mongolischen Schriftstellers Galsan Tschinag mit - ein Impuls, den ich nie erwartet hatte. Ich habe mich daraufhin jahrelang mit ihm beschäftigt, und später war er sogar zu einer Lesung in Jena. Diese konzentrischen Kreise, wie ein Impuls immer weitere Kreise zieht, das ist das eigentlich Schöne. Man weiß nie, wohin ein Gespräch führt. Ich bin durch den Zirkel gewachsen.

Edelgard Wündsich: Mir hat es eben auch das gegeben, was ich mir versprochen hatte. Ich habe noch in einem zweiten Literaturzirkel beim DRK in der Dammstraße mitgemacht, der schon einige Jahre bestand. Dort waren die Zusammenkünfte alle 14 Tage, hier monatlich - das ließ sich gut zusammen unter einen Hut bringen. Und überall sind Freundschaften entstanden, die ich nicht missen möchte.

Was bedeuten Ihnen 25 Jahre Literaturzirkel?

Doris Heinze: Es bedeutet mir sehr viel.

25 Jahre - das ist keine Kleinigkeit. Ich bin gewachsen, ich habe Menschen kennengelernt, die ich sonst nie getroffen hätte. Ich habe Impulse erhalten, die mein Lesen und Denken bis heute prägen. Und ich habe erlebt, wie Menschen aufgeblüht sind, die eigentlich keine literarische Sozialisation hatten. Das erfüllt mich wirklich. Und ich bin immer wieder dankbar, dass die Leute kommen und dass wir uns so gut verstehen.

Edelgard Wündsich: Wir haben im Laufe der Jahre zusammengefunden und sind zusammengewachsen. Das ist etwas Besonderes.

Wie wichtig ist Ihnen ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft?

Edelgard Wündsich: Es ist sehr wichtig. Wenn diese ehrenamtliche Schiene wegfallen würde, würde vieles fehlen - gerade in Zeiten, in denen die Gelder knapper werden. Ich beobachte, dass Ältere eher bereit sind, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen als Jüngere. Wenn sich das nicht ändert, wäre das schade.

Doris Heinze: Ich möchte noch betonen: Den Lesezirkel habe ich nicht übernommen, um der Gesellschaft einen Gefallen zu tun. Den Mehrwert sehe ich ehrlich gesagt mehr für mich selbst. Die Gesellschaft tut mir einen Gefallen, indem sie mir die Möglichkeit gibt, mit Gleichgesinnten zusammenzukommen. Wenn man das Menschen vermitteln könnte - was Ehrenamt auch dir selbst gibt - würden sich vielleicht mehr finden.

Welche Botschaft möchten Sie Menschen mit auf den Weg geben, die überlegen, sich zu engagieren?

Doris Heinze: Nichts bist du ohne die anderen. Das ist meine Botschaft. Jeder soll etwas finden, das zu ihm passt, und keine Angst haben. Man muss sich irgendwann mal durchringen, mal zu einer Veranstaltung gehen. Und dann ergibt sich etwas. Jenseits der 80 sage ich das - und ich meine es von ganzem Herzen.

Edelgard Wündsich: Und wenn man selbst begeistert ist, kann man vielleicht für andere etwas entzünden. So war es bei uns. So entstehen neue Kreise.

DRK-Gemeinschaften: Einblicke in die Arbeit unserer Bereitschaften

Erfolgreiche Ausbildung im Sanitätsdienst

Im Zeitraum vom 10. Januar bis 15. März fand die Ausbildung unserer neuen Sanitätskräfte statt, die von allen Teilnehmenden mit großem Engagement, hoher Motivation und viel Einsatzbereitschaft erfolgreich absolviert wurde. In zahlreichen Theorie- und Praxiseinheiten konnten sie sich fundierte Kenntnisse und wichtige Fähigkeiten für den Sanitätsdienst aneignen.

Am 1. April stellten die Teilnehmenden dann ihr erlerntes Wissen im Rahmen der Theorieprüfung unter Beweis. Diese wurde von allen mit guten bis sehr guten Ergebnissen bestanden und spiegelte den hohen Ausbildungsstand sowie die intensive Vorbereitung wider.

Den krönenden Abschluss bildete die Praxisprüfung, bei der die angehenden Sanitätskräfte ihr Können unter realitätsnahen Bedingungen demonstrierten. Unter den prüfenden Augen von Maria Winkelmann und Patricia Hasse meisterten alle Prüf-

linge die gestellten Aufgaben mit großem Erfolg und überzeugten durch ihr sicheres, strukturiertes und verantwortungsbewusstes Handeln. Die durchweg hervorragenden Leistungen zeigen, dass sie bestens auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet sind.

Wir gratulieren unseren bestandenen Prüflingen ganz herzlich zu diesem großartigen

Erfolg und sind stolz auf die gezeigten Leistungen. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihnen viel Freude, stets einen kühlen Kopf und gutes Gelingen bei ihren Bereitschaften sowie bei der Absicherung verschiedenster Veranstaltungen.



© Marius Freimuth, Freimuth Fotografie



Neue Struktur beim Katastrophenschutz im SHK

Eine noch schnellere und effektivere Betreuung und Versorgung in Notfällen – dafür sorgt die neue Thüringer Katastrophenschutzverordnung. Ab April sind die Aufgaben des bisherigen Sanitäts- und Betreuungszuges auf einen Sanitätszug und einen Betreuungszug aufgeteilt. Enrico Schmidt übernimmt die Leitung des Betreuungszuges, Robert Krug führt den Sanitätszug.

Am 9. März nahm Landrat Johann Wasch-

newschi im Schloss Christiansburg in Eisenberg die offizielle Bestellung der Zugführenden, ihrer Stellvertretenden und der Kreisgerätewarte vor. Anwesend waren unter anderem Kreisbrandinspektor Christian Meyfarth,

Steve Ringmayer vom Amt für Bevölkerungsschutz der Kreisverwaltung sowie Peter Schreiber, der Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbands Jena-Eisenberg-Stadtroda e. V.

Fast zehn Jahre lang war Enrico Schmidt von der DRK-Bereitschaft Eisenberg als Zugführer des bisherigen Sanitäts- und Betreuungszugs tätig. Dabei war er unter anderem bei den Katastrophen im Ahrtal und auf der Saalfelder Höhe im Einsatz gewesen.

Waschnewschi dankte dem Eisenberger für seine Arbeit und entließ ihn zunächst aus

seiner bisherigen Aufgabe. Doch schon ab dem 1. April wird Enrico Schmidt im Landkreis die Leitung des neuen Betreuungszuges übernehmen.

Den neuen Sanitätszug wird Robert Krug führen. Er ist seit 21 Jahren Mitglied der DRK-Bereitschaft Eisenberg und war von 2018 bis 2025 stellvertretender Bereitschaftsleiter.

Für die gerätetechnische Betreuung der beiden Züge wurden Patrick Pschribulla und Steve Wollenschläger, beide ebenfalls DRK-Mitglieder, als Kreisgerätewarte ernannt.

Die Sicherstellung beider Züge erfolgt in enger Zusammenarbeit der Bereitschaften aus Eisenberg, Bobeck und Stadtroda. Die neue Struktur stärkt die Einsatzfähigkeit des DRK im Saale-Holzland-Kreis und ermöglicht eine noch effektivere Betreuung und Versorgung im Katastrophenfall.

DRK Eisenberg sichert Motocross-Veranstaltung ab

Die Bereitschaft Eisenberg des DRK hat am 26. April die sanitätsdienstliche Absicherung der Deutschen Jugendförderung Motocross (DJFM) beim MSC Schkölen übernommen. An beiden Veranstaltungstagen standen ein Rettungswagen (RTW), ein Krankentransportwagen (KTW), ein ATV sowie der Einsatzleiter zur Verfügung, um die Sicherheit der Teilnehmenden und Gäste zu gewährleisten.

Der Samstag verlief aus Sicht des Rettungsdienstes vergleichsweise ruhig. Das Einsatzaufkommen blieb gering, sodass überwiegend kleinere und harmlose Stürze versorgt werden mussten.

Bereits zu Beginn des Sonntags kam es jedoch zu einem schweren Unfall: Ein Mechaniker wurde von einem Motorrad erfasst und verletzt. Die Ein-

satzkräfte versorgten den Patienten zunächst vor Ort und transportierten ihn mithilfe des ATV aus dem Gelände. Für den schonenden Weitertransport wurde anschließend ein Rettungshubschrauber hinzugezogen.

Im Laufe des Nachmittags kam es zu einem weiteren Sturz eines jungen Fahrers. Nach der medizinischen Erstversorgung entschied der vor Ort eingesetzte Arzt ebenfalls, einen Hubschrauber für den Transport anzufordern.

Unterstützung erhielt die Bereitschaft Eisenberg am Sonntag vom Kameradenteam aus Naumburg. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Standorten wird bereits seit längerer Zeit weiter ausgebaut, unter anderem bei gemeinsamen Einsätzen rund um das Winzerfest oder die Weinmeile.



Bereitschaft Jena übt Massenansturm von Verletzten

Elf Menschen sind nach einer Messerstecherei auf dem Gelände der alten Chirurgie in der Bachstraße verletzt – unter diesem Szenario hat die Bereitschaft Jena einen Massenansturm von Verletzten geübt.

Die Uniklinik Jena stellte das Gelände der alten Chirurgie in der Bachstraße zur Verfügung und Ärzte haben die Übung beobachtend begleitet. Die groß angelegte Einsatzübung fand in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Jena statt.

Das Notfall-Szenario erfolgte in Rücksprache mit Jonas Reimann, Fachreferent Bildung Rettungsdienst. Der hauptamtliche Mitarbeiter war als organisatorischer Leiter Rettungsdienst mit vor Ort.

Damit die ehrenamtlich Helfenden mit einer möglichst realistischen Situation konfrontiert wurden, hat die Bereitschaft Material vom DRK-Bil-

dungszentrum erhalten.

Die Simulationseinheit, bestehend aus einem Monitor und einem Tablet, wird im Bildungszentrum sowohl für Fortbildungen im Bereich Rettungsdienst als auch in der Ausbildung von Rettungssanitätern verwendet.

Auf dem Tablet können Szenarien eingespielt und auf den Monitor übertragen werden. So haben die Einsatzkräfte fiktive Werte der zu versorgenden Patienten. Marco Oppermann von der Bereitschaft Jena hat die Übung mit geplant und verschiedene Arten der Reanimation auf der Simulationseinheit eingestellt.

Die Bereitstellung der Materialien aus dem Bildungszentrum hat dafür gesorgt, dass die Übung und die Verletzungen noch realistischer dargestellt wurden. Die ehrenamtlich Helfenden der Bereitschaft Jena konnten sich umfassend auf entsprechende Einsätze vorbereiten.

Erfolgreich geprüft: Rettungshundestaffel und Wasserwacht

19. Jena-Pokal: Erfolgreicher Wettbewerb der DRK-Wasserwachten

Am 17. Januar 2026 fand der diesjährige Jena-Pokal statt. Neben verschiedenen DRK-Wasserwachten aus ganz Deutschland sind auch Mannschaften der DLRG Jena und des ASB Berlin bei dem Wettbewerb im Rettungsschwimmen angetreten.

Am Samstag, den 17. Januar 2026, fand zum 19. Mal der Jena-Pokal statt. Bei dem jährlichen Wettbewerb treten aus dem Wasser rettende Personen verschiedener Wasserwachten und Rettungsorganisationen gegeneinander an. Neben Schnelligkeit bewiesen die

sportlich Aktiven im Jenaer Schwimmparadies dabei ihr Geschick in Stresssituationen sowie ihren Teamgeist.

In insgesamt vier Kategorien wurden die Leistungen der Teilnehmenden bewertet.

Wir sind dankbar für die rege Teilnahme und freuen uns schon jetzt darauf, mit dem Jena-Pokal am Samstag, den 23. Januar 2027 das 20-jährige Jubiläum zu feiern.



Gemischt

1. Platz	ASB Berlin
2. Platz	Wasserwacht Jena-Eisenberg-Stadtroda
3. Platz	Wasserwacht Dahlem

Paare

1. Platz	Wasserwacht Chemnitzer Umland
2. Platz	Wasserwacht Dahlem
3. Platz	ASB Berlin

Damen

1. Platz	Wasserwacht Leipzig
2. Platz	Wasserwacht Chemnitzer Umland
3. Platz	Wasserwacht Dahlem

Herren

1. Platz	Wasserwacht Chemnitzer Umland
2. Platz	Wasserwacht Leipzig

Erfolgreiche Prüfungen für DRK-Rettungshundestaffeln

In den Modulen Grundgehorsam, Gewandtheit und Flächensuche stellten am Wochenende des 25. und 26. Aprils zahlreiche Teams aus verschiedenen DRK-Rettungshundestaffeln ihr Können unter Beweis. Viele der Mensch-Hund-Teams konnten die anspruchsvollen Prüfungen erfolgreich absolvieren.

Am Samstag standen die Module Grundgehorsam und Gewandtheit auf dem Programm. Im Grundgehorsam zeigten die Teams eindrucksvoll, wie harmonisch Hund und hundeführende Person zusammenarbeiten. Ob Freifolge, Menschengruppe, Detachieren, Voraus oder Ablage – die Übungen wurden mit Konzentration und Teamgeist präsentiert.

Im Grundgehorsam konnten sieben von

acht Teams von sich überzeugen und die Prüfung somit bestehen.

Auch im Modul Gewandtheit bewiesen die Hundeteams ihr Können. Auf der Fassbrücke, der Leiter, der Wippe und im Tunnel zeigten die Hunde Geschicklichkeit, Mut und Vertrauen. Alle fünf angetretenen Teams haben mit Bravour bestanden.

Am Sonntag standen die Flächenprüfungen an. Es starteten insgesamt neun Hunde-

teams aus den DRK-Rettungshundestaffeln Weimar, Eisenach, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda-Artern sowie zwei Teams aus unserer eigenen Staffel.

Ziel war es, innerhalb von 30 Minuten zwei vermisste Personen auf einer Fläche von 45.000 Quadratmetern zu finden. Dabei konnten sieben von neun Teams überzeugen und die Prüfung erfolgreich absolvieren.



Dankeschön-Empfang: Anerkennung für Ehrenamt und Blutspende

Zum Tag des Ehrenamts fand am 5. Dezember im Historischen Rathaus Jena unser Dankeschön-Empfang statt. Der Abend war all denjenigen gewidmet, die sich ehrenamtlich betätigen oder die ein besonderes Jubiläum beim Blutspenden erreicht haben.

Musikalisch eröffnete das Blechbläser-Quintett Quinta Viva den Abend, bevor Kreisverbandspräsident des DRK Thomas Schütze die Gäste begrüßte. Er erinnerte daran, wie unverzichtbar Ehrenamt und Blutspende für die Gesellschaft sind.

Vorstandsvorsitzender Peter Schreiber führte durch den gesamten Abend. Er hob hervor, dass heute ein Stück weit dazu beigetragen wird, mal etwas Positives in diese Welt zu tragen.

2024 wurden im DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda 62 Blutspendetermine organisiert, das entspricht 10 Prozent aller Blutspenden in Thüringen. 3.638 Menschen spendeten in diesem Jahr Blut an das DRK, darunter 251 Erstspendende. Rund 20 ehrenamtlich Helfende unterstützen allein die Blutspende beim NSTOB mit 1.240 Einsatzstunden. Die Bereitschaftsdienste des DRK leisteten zusätzlich etwa 20.900 Stunden.

Herr Schütze betonte auch das Engagement derjenigen, die „still und leise“ in Einrichtungen wie dem Seniorenbegegnungszentrum, der stationären Pflege, Kindergärten oder dem Kleiderladen mitwirken.

In ihrem Grußwort dankte Gabriele Beibst, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Thüringen, allen Engagierten. Das Ehrenamt sei Ausdruck von Solidarität und Verantwortung besonders in schwierigen Zeiten.



Brigitte Kardelky erfuhr eine zusätzliche Würdigung. Kardelky ist für die Heimzeitschrift „Roseblatt“ im Rosepark ATRIUM zuständig und sorgt durch ihre sorgfältige und freiwillige Arbeit dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in regelmäßigen Abständen die Zeitung erhalten.

Jenas Bürgermeister Benjamin Koppe hob an diesem Abend ebenfalls die Bedeutung der Arbeit des DRK hervor und teilte sein persönliches Schicksal mit den Gästen. Als Kind war er nach schweren Verbrennungen auf Blutspenden angewiesen.

Ein besonderer Moment des Abends war die Ehrung langjähriger Blut spendender Personen – beginnend bei 50 Spenden bis hin zur höchsten Auszeichnung des Abends für einen Spende aus Eisenberg mit beeindruckenden 190 Blutspenden.

Kathrin Nestler, Abteilungsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit im Saale-Holzland-Kreis, überbrachte stellvertretend die Grüße des Landrats Johann Waschnewski. Sie unterstrich, wie sehr das Ehrenamt den sozialen Zusammenhalt stärkt. Der Landkreis unterstützt ehrenamtliche Projekte jährlich mit 40.000 Euro.

Der Kreisverband dankte außerdem seinen vielen Engagierten aus den Bereitschaften, der Wasserwacht, dem Jugendrotkreuz und der Rettungshundestaffel sowie dem eigenen Präsidium für dessen kontinuierlichen Einsatz.

Wir sind dankbar für die vielen Helfenden, die Uneigennütziges leisten und freuen uns, dass wir mit dem Dankeschön-Empfang etwas zurückgeben konnten.

Erfolgreiche Fördermitgliederkampagne beim DRK-Kreisverband

Nach dem erfolgreichen Verlauf der Fördermitgliederkampagne im vergangenen Jahr setzte der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. seine Mitgliederwerbung nach einer Winterpause ab dem 26. Januar 2026 fort. Bis Ende Februar wurden erneut Gespräche in Jena sowie im Saale-Holzland-Kreis geführt. Grundlage dafür ist die sehr positive Resonanz aus der Bevölkerung, an die der Kreisverband nun anknüpfen möchte.

Bereits im Jahr 2025 zeigte sich, wie groß das Interesse der Bevölkerung an der Arbeit des DRK in der Region ist. Viele Menschen nutzten die persönlichen Gespräche an der Haustür, um mehr über die vielfältigen Aufgaben des DRK zu erfahren. Dazu zählten unter anderem die Arbeit der Bereitschaften und Sanitätsdienste, der Rettungshundestaffel, der Geländestaffel, des Jugendrotkreuzes, der Wasserwacht sowie vielfältige Angebote im sozialen Bereich.

Die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in der Region ist in hohem Maße vom ehrenamtlichen Engagement geprägt. Fördermitglieder bilden eine unverzichtbare Grundlage für diese Arbeit, da sie Ausbildung, Ausstattung und eine dauerhafte Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen erst ermöglichen.



Jede Fördermitgliedschaft stärkt unsere ehrenamtlichen Strukturen.

Peter Schreiber
Vorstandsvorsitzender
DRK-Kreisverband JES

Der Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbandes, Peter Schreiber, bedankt sich ausdrücklich bei allen bisherigen und neuen unterstützenden Menschen. „Die große Offenheit und Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung im vergangenen Jahr haben uns sehr ermutigt“, erklärt Schreiber. „Jede Fördermitgliedschaft stärkt unsere ehrenamtlichen Strukturen und hilft uns dabei, auch weiterhin zuverlässig für die Menschen in Jena und im Saale-Holzland-Kreis da zu sein. Wir hoffen, in den kommenden

Wochen erneut auf einen ebenso positiven Rückhalt zu stoßen.“

Die im Auftrag des DRK-Kreisverbandes tätigen Teams waren erkennbar an offizieller DRK-Kleidung. Sie führten einen Dienstausweis mit sich und schlossen Fördermitgliedschaften ausschließlich über ein sicheres, digitales Verfahren per Tablet ab. Bargeld oder Sachspenden wurden nicht entgegengenommen.

3.751

Bestandsmitglieder
vor dem Start der Kampagne

2.578

neu gewonnene
Fördermitglieder in 2025/2026

Herzlich willkommen und danke für Ihre Unterstützung

Wir freuen uns sehr, Sie als neues Fördermitglied in unserem DRK-Kreisverband begrüßen zu dürfen. Mit Ihrer Entscheidung, unsere Arbeit zu unterstützen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die Menschen in unserer Region. Sie helfen uns dabei, unsere vielfältigen sozialen und humanitären Aufgaben zuverlässig wahrzunehmen.

Fördermitglieder sind für das DRK von großer Bedeutung. Ihre regelmäßige Unterstützung schafft Planungssicherheit. Sie ermöglicht es uns, dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Gleichzeitig möchten wir Sie über eine Veränderung in unserer Mitgliederkommunikation informieren: Aus Gründen der Nachhaltigkeit und zur effizienteren Nutzung unserer Ressourcen wollen wir unsere Mitgliederzeitung künftig in digitaler Form bereitstellen.

Statt der gedruckten Ausgabe erhalten Sie regelmäßig unseren Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem DRK-Kreisverband. So bleiben Sie weiterhin über unsere Projekte, Veranstaltungen und Entwicklungen informiert – schnell, aktuell und umweltschonend.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und freuen uns, Sie als Teil der DRK-Gemeinschaft willkommen zu heißen.



Sie möchten Fördermitglied werden?

Oder ein neues Mitglied für den DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda gewinnen und damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Region leisten?

Einfach Coupon ausfüllen, ausschneiden und absenden:

DRK-Kreisverband
Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.
Dammstraße 32
07749 Jena
info@drk-jena.de

Ich erkläre mit Wirkung vom 1. Jan. 1. April 1. Juli 1. Okt. 20__
meinen Beitritt als passives (zahlendes) Mitglied zum DRK. Mein Mitgliedsbeitrag beträgt
monatlich ____€. Dieser Beitrag ist steuerbegünstigt lt. § 10 EstG.

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich das DRK, meinen Beitrag 1/4 jährl. 1/2 jährl. jährl.
von meinem unten genannten Girokonto einzuziehen.

Bank: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Datum: _____ Unterschrift Mitglied: _____

oder online unter:
www.drk-jena.de/foerdermitgliedschaft

Anzeige



REHA aktiv 2000
AUXILIUM

Jederzeit gut versorgt!

Mit REHA aktiv 2000, deinem Sanitätshaus für die ganze Familie

Unsere Leistungen – Professionelle und persönliche Beratung für:

- Hochwertige Versorgungen mit Bandagen, Kompressionsstrümpfen oder Alltagshilfen in unseren modernen Filialen
- Barrierefreie Gestaltung deines Wohnumfelds
- Maßgeschneiderte Lösungen für die Orthopädie-, Orthopädienschuh- und Rehatechnik
- u.v.m.



5 x in Jena und an über 20 Standorten in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen.
www.reha-aktiv2000.de

Kinder, Jugend und Familie: Aktuelles aus der Bildungslandschaft

Grundschule feiert „10 Jahre Gütesiegel“

Die Bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO arbeitet seit über zehn Jahren erfolgreich nach dem Kneipp-Gesundheitskonzept. Das „10 Jahre Gütesiegel“ vom Kneipp-Bund bestätigt das nun offiziell.

Ernährung, Bewegung, Wasser, Heilpflanzen und Lebensordnung: Diese fünf Säulen des Kneipp-Gesundheitskonzepts integriert die bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO in Unterrichts- und Freizeitgestaltung. Für die Arbeit nach dem Kneipp-Gesundheitskonzept hat der Kneipp-Bund der Schule das „10 Jahre Gütesiegel“.

So haben die Grundschul Kinder zum Beispiel das schulinterne Fach „Lehrgang Gesundheit“. Darin lernen sie Grundwissen über den eigenen Körper und behandeln wichtige Bestandteile einer gesunden Lebensweise.

Praktisch anwenden und ausprobieren

können sie Aspekte des Kneipp-Konzepts in der schuleigenen Sauna oder auf dem Barfußpfad.

Auch das Kneippen, also Wassertreten, wird in der Schule praktiziert. Das soll dazu beitragen, ihre Körperfunktionen zu stärken, Krankheiten vorzubeugen oder akuten Schmerzen entgegenzuwirken.

Nach dem Unterricht können sich die Mädchen und Jungen in den freiwilligen Arbeitsgemeinschaften noch weiter mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit auseinandersetzen. So gibt es die freiwilligen Aktivitäten

„Tanzen“, „Küchenprofis“, „Umwelt-AG“ und „Junge Naturforscher“. In der Arbeitsgemeinschaft „Starke Kinder“ lernen die Teilnehmenden, Nein zu sagen und wie sie sich selbst verteidigen.



DRK-Kita „Bummi“ offiziell eingeweiht und Fördermittel erhalten



Mit einem bunten Programm der Kinder und zahlreichen Gästen wurde die DRK-Kita Bummi im März 2026 offiziell an ihrem neuen Standort in der Sellierstraße eingeweiht. Bereits seit Oktober 2025 spielen und lernen dort 68 Kinder in den neuen Räumen. Doch die Feier markierte bewusst den gemeinsamen Abschluss des Umzugs vom Forstweg.

Kita-Leiterin Petra Lang bezeichnete die Einrichtung als einen Ort, „an dem Kinder wachsen, lachen und sich geborgen fühlen“. Die neuen Räume bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und Entspannen – darunter Kreativ- und Rollenspielbereiche, Rückzugsecken sowie ein Snoozle-Raum. Auch die Außenanlage wurde neugestaltet.

Wenige Tage nach der Einweihung besuchte die Thüringer Sozialministerin Katharina Schenk die Kita. Sie übergab einen Fördermittelbescheid über mehr als 10.000 Euro für neue Sonnensegel im Außenbereich. Begleitet wurde sie unter anderem von Lutz Liebischer und Johannes Schleußner von der Stadt Jena.

Die Förderung soll die Sicherheit und Aufenthaltsqualität auf dem Außengelände verbessern und die Gestal-

tung des neuen Standorts weiter vervollständigen. Petra Lang betonte, dass zusätzlicher Sonnenschutz besonders in den Sommermonaten wichtig für das sichere Spielen und Lernen im Freien sei.

Die Umsetzung des Umzugs und der Neugestaltung gelang durch das Engagement des Kita-Teams, der Elternschaft sowie zahlreicher Unterstützerinnen und Unterstützer. Heute ist die Kita Bummi ein moderner Ort voller Leben, Kreativität und Geborgenheit für alle 68 Kinder.



DRK-Kita Sternschnuppe für Gartenprojekt ausgezeichnet



Die DRK-Kita Sternschnuppe in Jena wurde im Projekt „Gartenland in Kinderhand“ von der Stiftung Kinderplanet mit einem Pokal und einer Urkunde ausgezeichnet. Damit zählt die Einrichtung zu den sechs besonders prämierten Kindergärten bundesweit und gewann unter 21 teilnehmenden Kitas aus sechs Bundesländern den 1. Preis.

Das Projekt ermöglicht Kindern spielerische Naturerfahrungen rund um Gartenarbeit, Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung. Gemeinsam legten die Kinder Beete an, säten, pflegten und ernteten Gemüse, Kräuter und Blumen. Auch die Verarbeitung der Ernte sowie Feste und Aktionen wurden gemeinsam geplant.

Friedhelm Josephs lobte die Kita als „Leuchtturm“ des Projekts und würdigte besonders die Kreativität, die pädagogische Umsetzung und das Engagement des Teams. Trotz Herausforderungen wie Trockenheit und Schädlingsbefall verlief das Projekt erfolgreich und begeisterte Kinder wie Erziehende gleichermaßen.



DRK-Kreisverband schließt Kita Bunte Welt in Kahla

Der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. wird die integrative Kindertagesstätte Bunte Welt in Kahla zum 31.07.2026 schließen.

Grund dafür ist die seit Jahren sinkende Auslastung der Einrichtung. Statt der möglichen 80 Plätze werden aktuell nur noch 28 Kinder betreut. Auch die Bedarfsplanung für Kahla zeigt künftig einen geringen Betreuungsbedarf. Die Betreuung der Kinder kann daher in umliegenden Einrichtungen wie „Geschwister Scholl“ und „Tranquilla Trampeltreu“ sichergestellt werden.

Diese Entscheidung fiel dem DRK-Kreisverband nicht leicht. Um Familien und Mitarbeitenden ausreichend Zeit für die Planung der nächsten Schritte zu geben, wurden sie bereits im Mai 2026 über die bevorstehende Schließung informiert.

Die frühzeitige Kommunikation war dem Träger ein besonderes Anliegen, um offene Fragen rechtzeitig zu klären, individuelle Perspektiven zu entwickeln und den Übergang aktiv zu begleiten.

„Wir wollten die betroffenen Familien und unsere Mitarbeitenden so früh wie möglich einbeziehen und ihnen Planungssicherheit geben“, betont Annette Voigt. Die Entscheidung sei nach intensiver Prüfung

getroffen worden, um die Angebote des DRK-Kreisverbandes langfristig verlässlich und qualitativ hochwertig aufzustellen.

Auch Andreas Dippl hebt die Bedeutung der frühzeitigen Gespräche hervor: „Bereits im Mai haben wir das Gespräch mit Eltern und Mitarbeitenden gesucht. Uns war wichtig, die Entscheidung transparent zu erläutern und genügend Zeit für die Suche nach passenden Anschlusslösungen zu schaffen. Die Begleitung der betroffenen Familien und Beschäftigten steht für uns weiterhin im Mittelpunkt.“

Nun werden gemeinsam individuelle Lösungen für die weitere Betreuung der Kinder sowie Perspektiven für die Mitarbeitenden entwickelt. Der DRK-Kreisverband begleitet diesen Prozess aktiv und steht den Betroffenen beratend zur Seite.

Die Kita Bunte Welt war seit 1993 in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes. Die Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Familien im Gebäude bleibt weiterhin bestehen.

Rechtsecke: Krankgeschrieben – und trotzdem auf dem Stadtfest?

Die Anwaltskanzlei Weikopf beantwortet an dieser Stelle regelmäßig Rechtsfragen aus dem täglichen Leben.

Wer krankgeschrieben ist, muss zuhause bleiben. Viele glauben genau das. Tatsächlich ist die Sache aber deutlich komplizierter – und manchmal sogar ziemlich kurios.

Eine Krankschreibung bedeutet zunächst nur, dass jemand seine arbeitsvertragliche Tätigkeit nicht ausüben kann. Sie ist kein generelles „Ausgehverbot“. Entscheidend ist vielmehr die Frage, ob das Verhalten die Genesung behindert oder Zweifel an der Erkrankung aufkommen lässt.

Das sorgt immer wieder für Streit – besonders dann, wenn Kollegen oder Vorgesetzte plötzlich Fotos sehen. Heute landen solche Bilder oft schneller bei WhatsApp oder Instagram als früher beim berühmten „Nachbarn, der alles beobachtet“.

Dabei kommt es immer auf die konkrete Erkrankung an. Wer wegen eines gebrochenen Arms krankgeschrieben ist, darf selbstverständlich mit Freunden in die Gastwirtschaft gehen. Problematisch wird es erst, wenn die Aktivität nicht zur angeblichen Erkrankung passt.

Ein Klassiker: Der Arbeitnehmer mit Rücken-

problemen, der am Wochenende beim Vereinsumzug Getränkeboxen schleppt. Oder der arbeitsunfähige Mitarbeiter, der beim Hausbau den Betonmischer bedient.

Anders sieht es bei psychischen Erkrankungen aus. Wer wegen Burnout, Depressionen oder Erschöpfung krankgeschrieben ist, muss keineswegs isoliert zuhause sitzen. Spaziergänge, Restaurantbesuche oder Treffen mit Freunden können sogar sinnvoll sein. Deshalb ist auch ein Besuch auf einem Stadtfest nicht automatisch verboten. Entscheidend bleibt die Frage: Fördert oder gefährdet das Verhalten die Genesung?

Besonders heikel wird es bei sportlichen Aktivitäten. Ein Arbeitnehmer meldete sich einmal wegen Knieproblemen krank – und tauchte kurz darauf bei einem Fußballturnier auf. Allerdings bedeutet selbst so ein Fall nicht automatisch eine wirksame Kündigung. Gerichte prüfen immer genau, ob die Aktivität tatsächlich im Widerspruch zur Erkrankung steht.

Auch Reisen während der Krankschreibung sind grundsätzlich erlaubt. Wer etwa wegen Stress oder psychischer Belastung arbeitsunfähig ist, darf durchaus ans Meer fahren. Kritisch wird es erst dann, wenn die Reise offensichtlich der Genesung schadet oder

die Erkrankung unglaublich erscheinen lässt. Mit Fieber auf Mallorca beim Beachvolleyball-Turnier entdeckt zu werden, dürfte erklärungsbedürftig sein.

Für Arbeitgeber gilt umgekehrt: Nicht jeder Verdacht reicht aus. Die AU-Bescheinigung hat vor Gericht einen hohen Beweiswert. Ein einzelnes Foto mit einem Bierglas in der Hand beweist noch lange keinen Arbeitszeitbetrug. Auch gute Laune ist arbeitsrechtlich nicht verboten – selbst während einer Krankschreibung.

Trotzdem sollte man vorsichtig sein. Vor allem soziale Medien sind oft der Auslöser für Ärger. Was für Freunde als harmloser Schnapsschuss gedacht ist, wirkt auf den Arbeitgeber schnell wie ein Beweis fürs „Blaumachen“. Besonders ungünstig sind Bilder mit Zeitstempel, Tanzfläche oder sportlichen Höchstleistungen.

Die wichtigste Regel lautet deshalb: Während einer Krankschreibung ist alles erlaubt, was die Heilung nicht verzögert. Wer sich vernünftig verhält, muss nicht zwangsläufig zuhause bleiben. Wer allerdings mit angeblicher Grippe bis morgens um drei auf dem Schützenfest feiert und anschließend Fotos postet, sollte sich über kritische Nachfragen nicht wundern.




Arbeitsrecht ■ Familienrecht ■ Versicherungsrecht ■ Verkehrsrecht ■ Sozialrecht ■ Erbrecht
Wirtschaftsrecht ■ Grundstückssachen ■ Gesellschaftsrecht

Thomas-Mann-Str. 13., 07743 Jena
Tel.: 03641 46 91 0
Fax: 03641 46 91 20

kanzlei@weikopf.de
www.weikopf.de

Rätseln und Gewinnen

Südasiat	ital. Großstadt (Ldsspr.)	Mittel gegen Körpergeruch	wiederholt	13	Backwerk	Strickmaterial	schlangenförmiger Fisch	Behälter, Hülle	zu keiner Zeit	Feuerwerkskörper	Sportplatz, Stadion	dänische Flagge	 <p>5x Fahrradsattelbezug mit DRK-Rundlogo</p>															
vernebelte Flüssigkeit	franz.: Brücke	Zeitgeschmack	4	sibir.-mongol. Grenzgebirge	dt. Dichter (Achim von) †	Hühnerjunges	Papstkrone	ägyptische Hauptstadt	5	Fluss in Peru	kräftig	12		Schulfach (Kurzwort)	Einfriedung einer Baustelle	griech. Vorsilbe: gegen												
Museum in Paris	Gaststätteninhaber	südportug. Region	kurz für: Mikrofon	Schul-, Akten-tasche	Siegerin im Wett-kampf	bewährt, getestet	Stange, Stecken	12	Greif-vogel, Habicht-artiger	arab. mantel-artiger Umhang	6	Teil von Vietnam		Kopfbedeckung	kleine Büchse	9												
betagt	schweizerisch: Aperitif	ugs.: einwandfrei	Lebensabend	3	weggeschoben	Balkanstaat	Durcheinander	gefüllte Tortilla (mex. Küche)	zweckbestimmtes Verhalten	Vorsatz: Zehntel e. Maßeinheit	Zuneigung zu Lebewesen	ausgewachsen		unnachgiebig	feiner Schmutz	ugs.: hartnäckig bedrängen	weiter Herrnmantel											
Posse, Burleske	Lehns-, Gefolgsmann im MA.	8	Verzeichnis	kleines Beiboot	7	Telefonat	unechter Schmuck	Schlagwort der Frz. Revolution	Fluss durch Paris	ugs.: hartnäckig bedrängen	weiter Herrnmantel	Schlaufe		europ. Vulkan (Landessprache)	Forschungsraum (Kf.)	Teil des Gartens	zeitnah	Himmelsblau	14	Einzelvortrag								
Nachlassempfängerin	Utensil für ein Aufgussgetränk	ugs.: Versager	ugs.: Versager	geräuschvoll	1	Endpunkt des Rennens	Wohnungseinrichtung	kurze Darstellung	10	römischer Kaiser (54-68)	2	11		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Senden Sie das Lösungswort bis zum **30.09.2026** per Post oder E-Mail an: DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V., Frau Döpel, Dammstraße 32, 07749 Jena oder grit.doepel@drk-jena.de. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Das Lösungswort der letzten Ausgabe hieß FOERDERMITGLIEDSCHAFT.

Alle Ansprechpartner auf einen Blick

Geschäftsstelle

(Rotkreuzzentrum Jena, Dammstraße 32)

Vorstandsvorsitzender: Herr Schreiber

Sekretariat: Frau Döpel (03641 400-104)

Mitgliederbetreuung: Frau Döpel (03641 400-104)

Projektmanagement/Sonderaufgaben:

Herr Seiferheld (03641 400-105)

Fachbereich Personalmanagement

(Jena, Dammstraße 32)

Frau Gersdorf (03641 400-408)

Fachbereich Kommunikation

(Jena, Dammstraße 32)

Frau Gerischer (03641 400-310)

Fachbereich Bildung

(Zeitzer Straße 2, 07743 Jena)

Fachbereichsleitung: Frau Agert (03641 400-305)

Erste Hilfe/ Breitenausbildung

Frau Schuhmann (03641 400-306)

Kurse für Pflege und Betreuung

Frau Buske (03641 400-160)

Fortbildung Rettungsdienst/ Notfalltraining Praxen

Herr Reimann (03641 400-311)

Kurse Brandschutzhelfer/Sicherheitsbeauftragte

Frau Schuhmann (03641 400-306)

Kurse für pädagogische Fachkräfte/Teambuilding

Frau Agert (03641 400-305)

Rotkreuzdase

Seniorenbegegnungszentrum Jena-Ost

(Jena, Dammstraße 32)

Frau Hering (03641 400-185)

Seniorenbegegnungszentrum Lobeda-Ost

(Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Frau Wichler (03641 33 46 14)

Kleiderladen (Jena, Oberlauengasse 12)

Frau Müller (03641 31 07 302)

Jugend und Wohlfahrtspflege

Leitung und Vorstand: Herr Dippl (03641 400 202)

Fachbereich Seniorendienste

Fachbereichsleitung: Frau Rückert (03641 400 218)

Seniorenbegegnungszentren

Lobeda-Ost (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Frau Wichler (03641 33 46 14)

Jena-Ost (Jena, Dammstraße 32)

Frau Hering (03641 400-185)

Dorndorf-Steudnitz (Dorndorf-Steudnitz, Eschenstraße 5)

Frau Stephan (036427 77 92 00)

Angehörigenschulungen Demenz

Frau Wichler (03641 33 46 14)

Betreuungsangebote für Demenzerkrankte

Frau Wichler (03641 33 46 14)

Ambulante Pflege

Jena/ Camburg: Herr Sommer (03641 400-174)

Stadtroda: Herr Schumann (036428 99 97 00)

Eisenberg: Herr Mabrouk (036691 62 916)

Kurzzeitpflege Eisenberg

Waldklinikum Eisenberg (Klosterlausnitzer Straße 81)

Herr Salewski (036691 26 48 99)

Tagespflege

Rosepark ATRIUM (Jena, Maria-Pawlowna-Straße 4)

Frau Späthe (03641 400-501)

Marktquartier Stadtroda (Stadtroda, Hinter der Herrenstraße 1d)

Frau Eichentopf (036428 99 95 00)

Essen auf Rädern

(Jena-Isserstedt, Weimarische Straße 10)

Frau Schweizer (03641 62 86 98)

Hausnotruf

(Jena, Dammstraße 32)

Herr Breitung (03641 400-330)

Seniorenwohnen

Betreutes Wohnen (Jena, Altenburger Straße 3)

Frau Fäßler (03641 35 61 700)

Betreutes Wohnen Rosepark ATRIUM

(Jena, Maria-Pawlowna-Straße 6)

Frau Bezold (03641 26 80 270)

Ambulant betreute Wohngruppe Rosepark ATRIUM

(Jena, Maria-Pawlowna-Straße 4)

Frau Döpel-Rabe (0170 79 15 396)

COMFORT WOHNEN am Paradies (Betreuung und Service)

Frau Baridon (03641 88 21 99)

Ambulant betreute Wohngruppe für Pflegebedürftige

(Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Herr Sommer (03641 400-174)

Betreutes Wohnen Marktquartier

(Stadtroda, Hinter der Herrenstraße 1 a, c, d)

Frau Blumentritt (036428 99 96 00)

Ambulant betreute Wohngemeinschaft Marktquartier

(Stadtroda, Hinter der Herrenstraße 1d)

Frau Könnicke, Herr Schumann (036428 99 97 00)

Seniorenheim Am Kleinertal (Jena, Friedrich-Zucker-Straße 2)

Frau Krakowsky (03641 67 87 31)

Seniorenheim Rodatal (Stadtroda, Am Bahnhof 9)

Frau Bartsch (036428 65 13)

Marktquartier Stadtroda

(Beratungsbüro, Hinter der Herrenstraße 1a-d)

Frau Böhm (036428 99 96 50)

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Frau Voigt (03641 400-200)

Verwaltung Kita: Frau Kölbl (03641 400-244)

Finanzen/Controlling: Frau Zimmermann (03641 400-243)

Kindertageseinrichtungen

Kita DUALINGO (Jena, Dammstraße 43)

Kita-Leiterin: Frau Jähnig (03641 221 046)

Kita Bummi (Jena, Forstweg 34)

Kita-Leiterin: Frau Lang (03641 615 058)

Kita Sternschnuppe (Jena, Hardenbergweg 59)

Kita-Leiterin: Frau Hoffmann (03641 310 72 01)

Kita BUNTE WELT (Kahla, Rudolstädter Straße 22a)

Kita-Leiterin: Frau Hoffmann (036424 517 21)

Kita Wirbelwind (Tröbnitz, Auf der Gebind 1)

Kita-Leiterin: Frau Bauer (036428 616 54)

Bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO

(Jena, Dammstraße 43)

Schulleiter: Herr Eckelmann (03641 21 99 45)

Erziehungshilfen und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatung

Fachbereichsleitung: Frau Voigt

Kahla, Rudolstädter Straße 22a

(036424 223 46)

Eisenberg, Jenaer Straße 48a

(036691 629 34)

Ambulante Erziehungshilfen (Jena, Dammstraße 32)

Frau Voigt (03641 400-200)

Bereich Nationale Hilfsgesellschaft

Vorstand: Herr Schreiber (info@drk-jena.de)

Rettungsdienst

(Jena, Dammstraße 32)

Herr Tonn (03641 400-323)

Blutspende

Herr Seiferheld (03641 400-321)

Rotkreuzgemeinschaften/ Ehrenamt

Bereitschaften, Wasserwachten, Jugendrotkreuz,

Absicherung von Veranstaltungen, Katastrophenschutz

Herr Seiferheld (03641 400-105)

Schwimmkurse (Wasserwacht Jena)

Herr Seiferheld (03641 400-105)

Servicestelle Ehrenamt

Robert Rosenlöcher (03641 400-103)

Jetzt
Bestellen



Gemacht für Wege, die wichtig sind. Der neue ID. Polo Ab jetzt bei uns bestellbar.

Als Mobilitätspartner vieler Menschen, Einrichtungen und Organisationen wissen wir: Ein gutes Auto muss vor allem eines können – zum Alltag passen. Der neue ID. Polo bringt dafür vieles mit: kompakte Maße, elektrischen Antrieb, moderne Konnektivität, komfortable Ausstattung und

intelligente Assistenzsysteme. Damit ist er ideal für kurze Strecken, viele Termine und flexible Einsätze in Stadt und Region. So begleitet er effizient und überraschend vielseitig alle, die täglich unterwegs sind, um etwas zu bewegen. Der neue ID. Polo – ab jetzt bei uns bestellbar.

ID. Polo Style: Energieverbrauch kombiniert: 14,6 – 13,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km;
CO₂-Klasse: A.

Fahrzeugaabbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 05/2026.



[FISCHER]
UNTERNEHMENSGRUPPE

Ihr Volkswagen Partner
Autohaus Fischer GmbH
Brückenstraße 6, 07743 Jena, Tel. 03641 485219
volkswagen-fischer-jena.de